



EINLADUNG ZUM GENDER-KONGRESS 2017

VON DER DIAGNOSE ZUR THERAPIE – GESCHLECHTER(UN)GERECHTIGKEIT
IN HOCHSCHULE UND HOCHSCHULMEDIZIN



Svenja Schulze

Ministerin für Innovation, Wissenschaft und
Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

Sehr geehrte Damen und Herren,

es bewegt sich etwas in puncto Geschlechtergerechtigkeit an den nordrhein-westfälischen Hochschulen. Das machen die Daten und Analysen des Gender-Reports 2016 deutlich. Insbesondere die Gleichstellungsquote für die Besetzung von Professuren im neuen Hochschulgesetz hat eine Verbindlichkeit geschaffen, die ihre ersten positiven Wirkungen zeigt. Dennoch weisen die Ergebnisse des Reports auch darauf hin, dass es mit Blick auf die Gleichstellung von Frau und Mann

in Lehre und Forschung weiterhin großen Handlungsbedarf gibt. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Hochschulmedizin. Unter den AbsolventInnen, die erfolgreich ein Medizinstudium abschließen, sind Frauen seit Längerem in der Mehrheit, von den Professuren der Universitätskliniken und Medizinischen Fakultäten ist dagegen nur jede sechste mit einer Frau besetzt – der Gender Gap ist in der Hochschulmedizin somit besonders stark ausgeprägt.

Der Gender-Kongress des Wissenschaftsministeriums soll einen Raum bieten, um im gemeinsamen Austausch Forschungsergebnisse und Handlungsperspektiven für mehr Chancengerechtigkeit zu diskutieren. Ich lade Sie herzlich dazu ein, sich an dieser Diskussion beim diesjährigen Gender-Kongress am Mittwoch, dem 8. März 2017 in Essen, zu beteiligen.

A handwritten signature in black ink that reads "Svenja Schulze". The signature is fluid and cursive, with "Svenja" on the top line and "Schulze" on the bottom line.

Svenja Schulze

Programm

Moderation: Nina Lindlahr

Ab 9:00 Uhr Anmeldung & Stehcafé

10:00 Uhr **Grußwort** von Wissenschaftsministerin Svenja Schulze

10:15 Uhr **Der Gender Gap in Hochschule und Hochschulmedizin – zentrale Ergebnisse des Gender-Reports 2016**

Dr. Beate Kortendiek

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

10:45 Uhr „**Nicht die Frauen sind das Problem, sondern die Strukturen ...**“

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Bettina Pfleiderer

Präsidentin des Weltärztinnenbundes, Universität Münster

11:15 Uhr **Unter Medizinnännern – gesellschaftliche und führungskulturelle Fragen in einer modernen Gesundheitsversorgung**

Prof. Dr. Dr. med. habil. Dr. phil. Dr. theol. h. c. Eckhard Nagel

Direktor des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften, Universität Bayreuth

11:45 Uhr **Von der Diagnose zur Therapie: Was braucht die Gleichstellung in der Hochschulmedizin?**

Im Gespräch mit:

Prof. Dr. med. Jan Buer, Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. med. Dagmar Dilloo, Universitätsklinikum Bonn

Prof. Dr. med. Norbert Roeder, Universitätsklinikum Münster

Rita Winkels, Universitätsklinikum Aachen

Prof. Dr. Christiane Woopen, Universität Köln

13:00 Uhr Mittagsimbiss

14:00 Uhr **Parallele Werkstätten**

15:15 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr **Abschlussplenum und Schlusswort aus dem MIWF NRW**

16:15 Uhr **Kultureller Ausklang zum Weltfrauentag**

mit Julia Meier, Gewinnerin des Bundeswettbewerbs Gesang (Musical/Chanson)

Werkstatt 1

Gleichstellung per Gesetz – Wirkungen und Nebenwirkungen des Hochschulzukunftsgesetzes NRW

Zahlreiche Neuerungen im Hochschulzukunftsgesetz zielen auf eine Stärkung von Gleichstellungsarbeit ab. So wurde eine Gleichstellungsquote für die Berufung auf Professuren verankert. Auch die geschlechtergerechte Zusammensetzung von Hochschulgremien und der Einsatz von dezentralen Gleichstellungsbeauftragten werden durch das Gesetz vorgegeben. Erste Ergebnisse weisen auf eine positive Wirkung dieser erhöhten Verbindlichkeiten hin. Wie können bisherige Erfolge gefestigt und ausgeweitet werden? Welche Erfordernisse bleiben weiterhin bestehen?

Statement: Geschlechtergerechtigkeit per Gesetz. Lässt sich Gleichstellung verordnen? Prof. Dr. Joachim Goebel, MIWF NRW

Statement: Neue Impulse für eine geschlechtergerechte Hochschulkultur – das Hochschulzukunftsgesetz in NRW

Dr. Beate von Miquel, Universität Bochum

Moderation: Ingrid Fitzek, Universität Duisburg-Essen

Werkstatt 2

Wissenschaftskarrieren in der Medizin fördern

Mehr Chancengleichheit, aber auch eine effektive Nutzung aller vorhandenen fachlichen Kapazitäten mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung von Forschung, Lehre und Krankenversorgung sind nur möglich, wenn es gelingt, eine größere Anzahl von Frauen in Leitungsfunktionen und auf Professuren einzubringen. Grundlegend ist es, Frauen während ihrer gesamten Wissenschaftskarriere zu fördern und Perspektiven innerhalb der Wissenschaft aufzuzeigen. Wie kann dies gelingen?

Statement: „Also es gibt ja so Ausnahmefrauen, die das schaffen“. Wie die Ausnahme zum Normalfall werden könnte

Prof. Dr. Dorothee Alfermann, Universität Leipzig

Statement: Mentoring – Benefit für Mentees, Mentorinnen und Mentoren und für die Institution

Dr. Renate Petersen, Universität Duisburg-Essen

Moderation: Dr. Bärbel Miemietz, Medizinische Hochschule Hannover

Werkstatt 3

Care-Arbeit und (Wissenschafts-)Karrieren – Vereinbarkeit verbessern

Noch immer ist die Übernahme von Familienaufgaben in den meisten Fällen mit einer Verlangsamung, wenn nicht gar Stagnation des wissenschaftlichen Karrierewegs verbunden. Dies bedeutet eine Herausforderung für alle Eltern und andere Personen mit Pflegeverantwortung, zugleich betrifft es nach wie vor in der Mehrzahl Wissenschaftlerinnen. Ansätze zu einem Umdenken, etwa in Form des Ausbaus der Kinderbetreuungsangebote, sind deutlich erkennbar, jedoch sind grundlegende strukturelle Veränderungen und ein kultureller Wandel notwendig. Wie können Schritte hierzu aussehen?

Statement: Faszination Wissenschaft und Karrierefaktor Kind

Prof. (i. R.) Dr. Sigrid Metz-Göckel, TU Dortmund

Statement: Was brauchen wir konkret? Erfahrungen aus den Hochschulen in NRW

Silke Koppenhöfer, Universität Köln

Moderation: Dr. Britt Dahmen, Universität Köln

Werkstatt 4

Fachkultur Medizin – Spielregeln kennen und verändern

Die Dreifachaufgabe aus wissenschaftlicher Qualifizierung, fachärztlicher Ausbildung und PatientInnenversorgung macht die Medizin zu einer Disziplin mit spezifischen fachkulturellen Bedingungen und eigenen Selektionsmechanismen, insbesondere in Bezug auf eine medizinisch-klinische Forschungslaufbahn bis zur Professur. Die hierarchisch und traditionell männlich geprägte Fachkultur mit ihren informellen Regeln entfaltet nicht zuletzt auch eine geschlechtsspezifische Wirkung. Wie können diese „Spielregeln“ offengelegt und verändert werden?

Statement: Karriere – Klinik – Wissenschaft: Spielregeln sind wichtig!

Prof. Dr. med. Ulrike Schara, Universitätsklinikum Essen

Statement: Karriere in der Hochschulmedizin – gibt es messbare Hürden für Frauen?

Dr. Anja Vervoorts, Universität Düsseldorf

Moderation: Prof. Dr. Katrin Marcus, Universität Bochum

Gender-Report 2016

Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen. Hochschulentwicklungen – Gleichstellungspraktiken – Gender Gap in der Hochschulmedizin

Den Schwerpunkt des dritten Gender-Reports über die Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen bildet eine Studie zum „Gender Gap in der Hochschulmedizin“. Der Report enthält außerdem die Fortschreibung geschlechterbezogener Daten für die 37 Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW. Darüber hinaus werden Gleichstellungspraktiken an den Hochschulen in NRW dokumentiert, vor allem mit Blick auf das neue Hochschulgesetz (Gleichstellungsquote, Gremienbesetzung).

Erstmals erscheint mit dem Gender-Report auch eine Kurzfassung, die einen kompakten Überblick über zentrale Ergebnisse bietet. Den Gender-Report 2016 können Sie unter folgendem Link downloaden oder als Druckfassung bei der Koordinationsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung bestellen:

www.genderreport-hochschulen.nrw.de

So finden Sie den Weg zum SANAA-Gebäude

SANAA-Gebäude, Gelände Zeche Zollverein Essen
Gelsenkirchener Straße 209, 45309 Essen
www.folkwang-uni.de/home/hochschule/ueber-folkwang/campus/anfahrtlageplaene/campus-zollverein-sanaa-gebaeude/

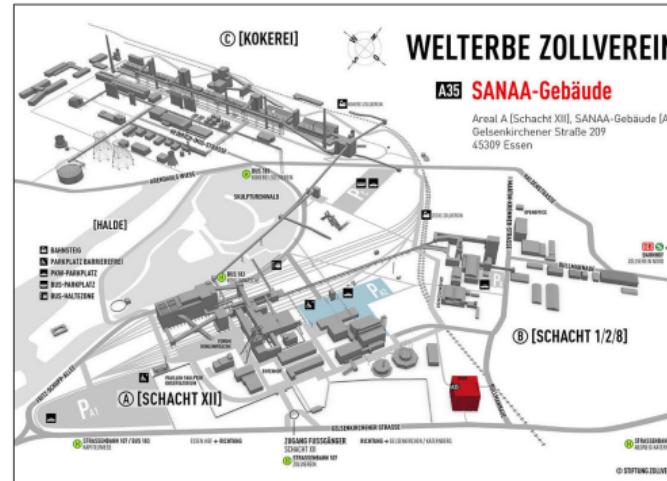
Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Ab Essen Hbf mit der Straßenbahn Linie 107 in Richtung Gelsenkirchen Hbf bis zur Haltestelle Zollverein fahren.
- Aus Duisburg oder Dortmund mit der S-Bahn Linie 2 oder mit dem RE 3 bis Zollverein Nord fahren.

Anreise mit dem Auto

- Von Köln über die A3 in Richtung Oberhausen fahren. Bei Ausfahrt 16 (Kreuz Breitscheid) auf die A52 in Richtung Essen einfädeln. Die Ausfahrt nach A40 nehmen. Bei Ausfahrt 26 (Essen-Frillendorf) Richtung Essen-Stoppenberg fahren (Schilder nach Bottrop/Katernberg/Stoppenberg/Zentrum). Bei Ernestinenstraße rechts abbiegen. Dem Straßenverlauf bis Gelsenkirchener Straße 209 folgen.

- Von Düsseldorf über die A52. Die Ausfahrt nach A40 nehmen. Weiter wie oben beschrieben.
- Von Dortmund über die A40 fahren. Bei Ausfahrt 26 (Essen-Frillendorf) Richtung Essen-Stoppenberg fahren. Weiter wie oben beschrieben.
- Aus der Innenstadt Essen über die Schützenbahn rechts in die Stoppenberger Straße. Dem Streckenverlauf bis Gelsenkirchener Straße 209 folgen.



Wir
wünschen
Ihnen
eine gute
Anreise!

Online-Anmeldung und Kongressorganisation

Online-Anmeldung: **www.gender-kongress.nrw.de**

Kinderbetreuungsbedarf bitte bei der Online-Anmeldung angeben.

Kongressorganisation:

Der Kongress wird durch die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW vorbereitet:

Auf Seiten des NRW-Wissenschaftsministeriums wird der Kongress vorbereitet durch das Referat „Gleichstellung von Frau und Mann, Gender Mainstreaming“:

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Dr. Beate Kortendiek

Tel.: 0201 / 183 6134

Felicitas Schulze

Tel.: 0201 / 183 6302

genderkongress@netzwerk-fgf.nrw.de

Susanne Graap

Tel.: 0211 / 896 4306, susanne.graap@miwf.nrw.de

Dr. Friederike von Hugo

Tel.: 0211 / 896 4549, friederike.vonhugo@miwf.nrw.de